

NEXT GENERATION **MOZART** SOLOISTS **VOL.7**

MOZART

PIANO CONCERTO NO.19 KV 459
CONCERTO FOR FLUTE & HARP KV 299
ANDANTE FOR FLUTE KV 315
HORN CONCERTO NO.1 KV 412/514

AARON PILSAN
DIREN DURAN & ELISABETH
PLANK
NICOLAS RAMES

ORF RADIO-SYMPHONIEORCHESTER WIEN
HOWARD GRIFFITHS
THOMAS ZEHETMAIR

α

RSO
ORF RADIO SYMPHONIE
ORCHESTER WIEN

orpheum
YOUNG SOLOISTS ON STAGE

MENU

- › TRACKLIST
- › DEUTSCH KOMMENTAR
- › ENGLISH TEXT
- › TEXTE FRANÇAIS

NEXT GENERATION **MOZART** SOLOISTS **VOL.7**



WOLFGANG AMADEUS MOZART

(1756-1791)

PIANO CONCERTO NO.19 IN F MAJOR, K.459 (CADENZAS BY MOZART)

- | | | |
|----|--------------------|-------|
| 1. | I. ALLEGRO | 12'24 |
| 2. | II. ALLEGRETTO | 06'53 |
| 3. | III. ALLEGRO ASSAI | 08'18 |

HORN CONCERTO NO.1 IN D MAJOR, K.412/514 (386B)

- | | | |
|----|---------------------|-------|
| 4. | I. ALLEGRO | 04'33 |
| 5. | II. RONDO (ALLEGRO) | 03'37 |

- | | | |
|----|---|-------|
| 6. | ANDANTE FOR FLUTE AND ORCHESTRA IN C MAJOR, K.315
(CADENZA BY DIREN DURAN) | 05'35 |
|----|---|-------|

CONCERTO FOR FLUTE, HARP AND ORCHESTRA IN C MAJOR, K.299 (CADENZAS BY HEINZ HOLLIGER)

- | | | |
|----|------------------------|-------|
| 7. | I. ALLEGRO | 09'48 |
| 8. | II. ANDANTINO | 07'14 |
| 9. | III. RONDEAU (ALLEGRO) | 09'52 |

TOTAL TIME: 68'19

AARON PILSAN PIANO (1-3)
Bösendorfer

NICOLAS RAMES HORN (4-5)

DIREN DURAN FLUTE (6-9)

ELISABETH PLANK HARP (7-9)

ORF RADIO-SYMPHONIEORCHESTER WIEN

HOWARD GRIFFITHS CONDUCTOR (1-3, 6-9)

THOMAS ZEHETMAIR CONDUCTOR (4-5)



Die Schweizer **ORPHEUM** Stiftung zur Förderung junger Solisten ermöglicht seit 1990 künstlerische Begegnungen auf höchstem Niveau, indem sie herausragenden jungen Musikerinnen und Musikern aus aller Welt Auftrittsmöglichkeiten mit renommierten Orchestern und unter der Obhut bedeutender Dirigenten offeriert. Die Orpheum Konzerte, die mehrheitlich in der Tonhalle Zürich stattfinden, stellen für die aufstrebenden Solistinnen und Solisten eine einzigartige künstlerische Erfahrung dar und geben ihrer Karriere oft einen entscheidenden Impuls.

Bei der Auswahl der jungen Solisten stützt sich die Orpheum Stiftung auf die Expertise ihres künstlerischen Kuratoriums, das sich aus Musikerpersönlichkeiten von internationalem Rang zusammensetzt. Hans Heinrich Coninx, Gründer und Präsident der Orpheum Stiftung, beschreibt die Vorzüge dieses Fördermodells: „Durch ihre Erfahrung beurteilen die Kuratoriumsmitglieder junge Talente sehr universell und intuitiv, und in ihre Beurteilung fließen viele Aspekte ein, die an einem einzigen Vorspiel nicht erkennbar wären.“ Aus den Empfehlungen und den zahlreich eingehenden Bewerbungen trifft schließlich Howard Griffiths, der künstlerische Leiter der Orpheum Stiftung, die definitive Solistenauswahl.

Die Idee zur Edition „Next Generation Mozart Soloists“ wurde 2020 geboren, die Umsetzung dieses Projekts konnte dank der Förderung durch die Stiftung Eppur si muove rasch in Angriff genommen werden. Hans Heinrich Coninx ist das verbindende Glied zwischen den beiden Institutionen, die ganz im Sinne ihres gemeinsamen Anliegens und Ziels – der Förderung junger Solisten – ihre Kräfte bündeln.

Mozart, das weiß ein ausgewiesener Mozart-Dirigent wie Howard Griffiths, ist immer eine Herausforderung – für junge Künstler ganz besonders. „Bei Mozart ist es, wie wenn man in den Spiegel schaut: eine 1:1-Reflexion. Man hört, ob die Intonation stimmt, die Rhythmik, die Phrasierung, das Tempo und die Musikalität. All das muss zusammenkommen, und trotzdem muss es lebendig sein, genau in dem Rahmen, den Mozart stellt.“ Ein Blick auf Mozarts Opern, den Gesang, das Cantabile, das auch für Mozarts Instrumentalmusik von zentraler Bedeutung wurde, ist dabei unerlässlich, und diesen Blick wagt er freilich mit den jungen Solistinnen und Solisten. Das Ergebnis, die Gesamtaufnahme der Solokonzerte aus Mozarts Feder, ist in dieser Edition zu hören.

CONCERTOS, VOL.7 VON ULRIKE LAMPERT

Im Juni 1781 war es zum Bruch Wolfgang Amadeus Mozarts mit seinem Salzburger Dienstgeber, der fürsterzbischöflichen Hofkapelle, gekommen – und Mozart schlug, beflügelt von der Befreiung aus der gefühlten Enge Salzburgs, seine Zelte in der kaiserlichen Residenzstadt Wien auf. In den folgenden fünf Jahren bis 1786 veranstaltete er während der Fasten- und der Adventzeit, wenn im katholischen Wien die Theater geschlossen blieben, jeweils eine eigene Konzertreihe, sogenannte Subskriptionskonzerte, die ihm außerordentlichen Erfolg einbrachten. Auf den abwechslungsreichen Programmen stand neben Symphonien, Arien, solistischen Stücken und kleineren Orchesterwerken stets auch ein neues Klavierkonzert mit Mozart selbst am Soloinstrument. Das F-Dur-Konzert KV 459 ist mit 11. Dezember 1784 datiert und kam sechs Jahre später zu besonderen Ehren: Mozart spielte es wohl anlässlich der Krönung Kaiser Leopolds II. in Frankfurt am Main gemeinsam mit dem „Krönungskonzert“ KV 537, sodass es den Beinamen „2. Krönungskonzert“ erhielt.

„Das bedeutet“, so der Solist dieser Aufnahme Aaron Pilsan, „dass es auch für Mozart einen sehr hohen Stellenwert hatte. Der erste Satz ist schlicht und feierlich, das Allegretto gesanglich, aber leicht, und vor allem der letzte Satz gehört meiner Meinung nach zu den vollendetsten Werken von Mozart: perlend leicht, virtuos, aber so wunderbar verflochten mit dem Orchester, dass es unter die Haut geht.“

Mozarts Hornkonzerte hat die Musikwelt Joseph Leutgeb zu verdanken. Der Wiener Hornist war einige Jahre in Salzburg Dienstnehmer der fürsterzbischöflichen Hofkapelle und seit dieser Zeit mit der Familie Mozart befreundet. 1773 kehrte er nach Wien zurück, und als Wolfgang Amadeus Mozart sich 1781 ebenfalls hier niederließ, wurde der Kontakt wieder vertieft. Leutgeb hatte bereits vier Jahre zuvor vergeblich bei Mozart um ein Hornkonzert gebeten. Nun aber war es so weit. Keinem

anderen Instrument, das er nicht selbst zu spielen wusste, widmete sich Mozart in solcher Intensität wie dem Horn. Dass er dabei den um fast ein Vierteljahrhundert älteren Leutgeb „auf der Schaufel“ hatte, ist diversen, eher humorvoll denn ernst zu verstehenden Anmerkungen im autographen Notenmaterial zu entnehmen – zum Beispiel im Rondo-Fragment von des Hornkonzerts KV 412, in dem Mozart Leutgeb als „Signor asino“ (Herrn Esel) tituliert. Um die Entstehungszeit des Werks rankten sich lange Zeit Rätsel. Ludwig Ritter von Köchel vermutete die Entstehung des vollendeten ersten Satzes und des Rondo-Entwurfs im Jahr 1782, doch scheint die Musik erst im Sterbejahr 1791 niedergeschrieben worden zu sein. Die Komplettierung des Rondos stammt, wie sich herausstellte, von Franz Xaver Süßmayr, der auch Mozarts Requiem vervollständigt hat.

Nicolas Ramez ist „begeistert, dass ich eines meiner Lieblingskonzerte aufnehmen konnte. Dieses war das erste Konzert, das ich mit einem Orchester aufführen durfte, als ich elf oder zwölf Jahre alt war. Mozart ist für mich etwas ganz Besonderes, denn er hat die meisten seiner Hornstücke einem engen Freund zugedacht, der Hornist war. Das Instrument war zu dieser Zeit natürlich ganz anders als heute. Die Herausforderung liegt darin, der Musik gerecht zu werden, ohne falsche Ideen einzubringen.“

Wie die Hornkonzerte komponierte Mozart auch die meisten seiner anderen Bläser-Solokonzerte über Anregung oder Auftrag von außen. Im Herbst 1777 hatte er sich, begleitet von seiner Mutter, auf den Weg über München, Augsburg und Mannheim nach Paris begeben. In Mannheim lernte er bei der Musikerfamilie Wendling den holländischen Musikliebhaber und Flötenspieler Ferdinand Dejean kennen, der einige Werke bei Mozart bestellte. Das Andante KV 315 dürfte für diesen Herrn Dejean entstanden sein, und zwar als Alternative zum zweiten Satz des wohl noch in Salzburg – und nicht in Mannheim, wie lang vermutet wurde – komponierten Flötenkonzerts KV 313, sodass es mit den spieltechnischen Möglichkeiten Dejeans vereinbar wurde.

Das Konzert für Flöte und Harfe KV 299 schrieb Mozart dann im Frühjahr 1778 bereits in Paris nieder. Auftraggeber für dieses Werk war Adrien Louis de Bonnières, comte de Souastre und duc de Guînes, der, so ist es von Mozart verbürgt, „unvergleichlich die flöte“ spielte. Der Harfen-Solopart war für die Tochter des Comte vorgesehen, die nach Mozarts Zeugnis „magnifique“ an der Harfe war.

Zwei exzellente Solistinnen bietet auch diese Aufnahme: die Flötistin Diren Duran und die Harfenistin Elisabeth Plank. Diren Duran verbindet „Mozarts Musik mit gesangvollen Phrasen, einer Frische und einer sehr besonderen Eleganz. Ich finde die Besonderheit bei Mozart ist die Fähigkeit, dass die Musik durch die Leichtigkeit und Fröhlichkeit sehr aufbauend ist.“ Für Elisabeth Plank ist Mozarts Musik „auf so viele Arten genial. Das Doppelkonzert nimmt im Harfenrepertoire eine besondere Stellung ein, da es das einzige Originalwerk Mozarts ist, das wir haben. Der zweite Satz ist für mich eines der schönsten Werke überhaupt – nicht nur im Harfenrepertoire – und es gibt kaum ein schöneres Gefühl, als mitten in diesem Klang zu baden, wenn man es selber spielt.“

AARON PILSAN STUDIERT U. A. BEI KARL-HEINZ KÄMMERLING UND LARS VOGT, WICHTIGE MENTOREN WAREN SIR ANDRÁS SCHIFF, MARIA JOÃO PIRES UND DANIEL BARENBOIM. DER ÖSTERREICHISCHE PIANIST WURDE MIT VIELEN PREISEN AUSGEZEICHNET UND HAT SICH IM INTERNATIONALEN MUSIKLEBEN BEREITS EINEN NAMEN GEMACHT. ALS KAMMERMUSIKER TRITT ER OFT MIT DEM CELLISTEN KIAN SOLTANI AUF. ER HAT MEHRERE CDS VORGELEGT (BACH: THE WELL-TEMPERED CLAVIER, BOOK I UND SCHUMANN: KREISLERIANA & GEISTERVARIATIONEN - WIDMANN: ELF HUMORESKEN) UND BETREUT IN DER VON IHM GEGRÜNDETEN PILSAN ACADEMY AMATEUR- UND ANGEHENDE PIANISTEN. (AARONPILSAN.COM)

NICOLAS RAMEZ ABSOLVIERT NACH ANFÄNGLICHEM KLAVIERUNTERRICHT SEINE HORNSTUDIEN BEI FRANÇOIS MÉRAND IN NANTES UND BEI ANDRÉ CAZALET AM CONSERVATOIRE PARIS. DER PREISTRÄGER U. A. DES ARD-MUSIKWETTBEWERBS MÜNCHEN WAR SOLOHORNIST BEIM ORCHESTRE DE CHAMBRE DE PARIS, EHE ER 2021 DIE GLEICHE POSITION BEIM ORCHESTRE PHILHARMONIQUE DE STRASBOURG ANTRAT. DARÜBER HINAUS IST ER KAMMERMUSIKALISCH U. A. IM ENSEMBLE OURANOS TÄTIG. BEI DEN VICTOIRES DE LA MUSIQUE WAR ER 2018 ALS „ENTDECKUNG DES JAHRES“ NOMINIERT.

DIREN DURAN BEGANN SECHSJÄHRIG MIT DEM FLÖTENSPIEL. NACH STUDIEN AN DER ROBERT SCHUMANN HOCHSCHULE DÜSSELDORF BEI MICHAEL FAUST STUDIERT SIE SEIT 2022 BEI MICHAEL MARTIN KOFLER AN DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG. PARALLEL DAZU IST SIE AKADEMISTIN IM WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN. DIE DEUTSCHE FLÖTISTIN IST SEIT 2019 STIPENDIATIN DER STUDIENSTIFTUNG DES DEUTSCHEN VOLKES UND SEIT DER SAISON 2022/23 ZUDEM STIPENDIATIN DER LANDESSTIFTUNG VILLA MUSICA RHEINLAND-PFALZ.

ELISABETH PLANK STUDIERT HARFE BEI ADELHEID BLOVSKY-MILLER UND MIRJAM SCHRÖDER AN DER UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST IN IHRER HEIMATSTADT WIEN UND ARBEITETE MIT FABRICE PIERRE IN BRESCIA. SIE IST MEHRFACHE WETTBEWERBSPREISTRÄGERIN UND ALS SOLISTIN WIE AUCH ALS KAMMERMUSIKERIN INTERNATIONAL GEFRAGT. CD-AUFNAHMEN DOKUMENTIEREN IHRE VIELFÄLTIGE TÄTIGKEIT. SIE HAT EINEN LEHRAUFTRAG AN DER MUSIKUNIVERSITÄT WIEN, UNTERRICHTET BEI MEISTERKURSEN UND IST GRÜNDERIN SOWIE KÜNSTLERISCHE LEITERIN DER VIENNA HARP DAYS.

HOWARD GRIFFITHS WAR U. A. KÜNSTLERISCHER LEITER UND CHEFDIRIGENT DES ZÜRCHER KAMMERORCHESTERS SOWIE GENERALMUSIKDIREKTOR DES BRANDENBURGISCHEN STAATSORCHESTERS FRANKFURT; ER DIRIGIERT RENOMMIERTE ORCHESTER WELTWEIT. SCHWERPUNKTE SEINER ARBEIT LIEGEN U. A. AUF DER MUSIKVERMITTLUNG UND AUF DER FÖRDERUNG JUNGER SOLISTEN, DIE SICH BESONDERS IN SEINER TÄTIGKEIT ALS KÜNSTLERISCHER LEITER DER ORPHEUM STIFTUNG SPIEGELT. (HOWARDGRIFFITHS.CH)

THOMAS ZEHETMAIR GENIESST ALS DIRIGENT, GEIGER UND KAMMERMUSIKER INTERNATIONAL GROSSES ANSEHEN. ER IST CHEFDIRIGENT DES STUTTGARTER KAMMERORCHESTERS, DES ORCHESTRE NATIONAL D'AUVERGNE UND DES IRISH CHAMBER ORCHESTRA SOWIE CONDUCTOR LAUREATE DER ROYAL NORTHERN SINFONIA UND GASTIERT – AUCH ALS SOLIST – BEI VIELEN WEITEREN ORCHESTERN. MIT DEM ZEHETMAIR QUARTETT WURDE ER 2014 MIT DEM PAUL-HINDEMITH-PREIS AUSGEZEICHNET. ZAHLREICHE WEITERE PREISE UND EHRUNGEN WURDEN IHM ZUTEIL.

DAS **ORF RADIO-SYMPHONIEORCHESTER WIEN** IST EIN WELTWEIT ANERKANNTES, DER WIENER KLANGTRADITION VERBUNDENES SPITZENORCHESTER. IN SEINEN PROGRAMMEN VERBINDET ES HÄUFIG KLASSISCH-ROMANTISCHES REPERTOIRE UND WERKE DER KLASSISCHEN MODERNE MIT ZEITGENÖSSISCHEN STÜCKEN UND SELTEN AUFGEFÜHRTEN WERKEN ANDERER EPOCHEN. DAS RSO IST AUCH IN DER FILMMUSIK HEIMISCH UND HAT SICH ALS OPERNORCHESTER ETABLIERT. ES VERFÜGT ÜBER EIN UMFASSENDES EDUCATION-PROGRAMM UND EINE EIGENE ORCHESTERAKADEMIE. (RSO.ORF.AT)

The Swiss **ORPHEUM** Foundation for the promotion of young soloists has been facilitating artistic encounters at the highest level since 1990, offering outstanding young musicians from all over the world opportunities to perform with renowned orchestras under the tutelage of eminent conductors. The Orpheum concerts, most of which take place in the Tonhalle Zurich, represent a unique artistic experience for aspiring soloists and often give their careers a decisive boost.

The Orpheum Foundation selects its young soloists through the expertise of its artistic board of trustees, all of whom are musical personalities of international standing. Hans Heinrich Coninx, founder and president of the Orpheum Foundation, describes the advantages of this funding model: “Thanks to their experience, the members of the Board of Trustees can judge young talent both universally and intuitively; their assessment can take into account many aspects that would not be discernible at a single audition”. Howard Griffiths, the artistic director of the Orpheum Foundation, makes the final selection from their recommendations and the great number of applications received.

The idea for the “Next Generation Mozart Soloists” edition was born in 2020, and the realisation of this project was swiftly enabled thanks to the support of the Eppur si muove Foundation. Hans Heinrich Coninx is the connecting link between the two institutions, which collaborate entirely in the spirit of their common concern and goal: the promotion of young soloists.

Mozart, as a proven Mozart conductor like Howard Griffiths knows, is always a challenge — and even more so for young artists. “With Mozart it’s like looking in a mirror: a complete reflection. You hear whether the intonation is right, the rhythm, the phrasing, the tempo and the musicality. All of this has to come together and yet it has to live — and exactly within the framework that Mozart sets”. A study of Mozart’s operas, their vocal lines and the cantabile, all of which are central to Mozart’s instrumental music, is indispensable here, and this he willingly undertakes with the young soloists. The result, recordings of all of Mozart’s solo concertos, can be heard in this edition.

CONCERTOS, VOL.7 BY ULRIKE LAMPERT

ENGLISH

Mozart broke with the Prince-Archbishop of Salzburg and his court orchestra in June 1781 and, inspired by his liberation from what he considered to be the city's narrow-mindedness, pitched his tent in Vienna, the Imperial capital. He organised his own series of concerts, so-called subscription concerts, during Advent and Lent of the five following years, as theatres in Catholic Vienna were closed at those times; these concerts brought him extraordinary success. The concerts had highly varied programmes, in which Mozart always presented a new piano concerto with himself as soloist as well as symphonies, arias, solo pieces and smaller orchestral works. The concerto in F major K.459 is dated 11 December 1784 and received the signal honour of a second performance when Mozart played it together with the Coronation Concerto K.537 for the coronation of the Emperor Leopold II in Frankfurt am Main; thanks to this it swiftly became known as the '2nd Coronation Concerto'.

According to Aaron Pilsan, the soloist on this recording, "this means that Mozart also valued it highly. The first movement is simple and solemn, the Allegretto has a cantabile line but is light, and the last movement in particular is, in my opinion, one of Mozart's most accomplished works: it is sparkingly light and virtuosic, but so wonderfully melded with the orchestra that it gets under your skin."

The musical world owes Mozart's horn concertos to Joseph Leutgeb. The Viennese horn player had been employed in the Prince-Archbishop's court orchestra in Salzburg for several years, during which time he had become friends with the Mozart family. He had returned to Vienna in 1773 and Mozart re-established contact with him when he himself moved there in 1781. Leutgeb had already asked Mozart in vain for a horn concerto some four years earlier, but once

in Vienna, the time was right. Mozart then devoted himself to the study of the horn with great intensity, much more than to any other instrument that he did not know how to play himself. The fact that he had Leutgeb, who was almost a quarter of a century older, on hand and as a friend can be seen in various notes in the autograph, although these were intended more humorously than seriously: Mozart refers to Leutgeb as Signor asino (my lord Ass) in the Rondo fragment of the Horn Concerto K.412. The exact date of the work's composition long remained a mystery; Ludwig Ritter von Köchel assumed that the completed first movement and the draft of the rondo were composed in 1782, but the music seems to have been written down only in 1791, the year of Mozart's death. The completion of the Rondo, as it turned out, was by Franz Xaver Süßmayr, who also completed Mozart's Requiem.

Nicolas Ramez: "I'm thrilled that I was able to record one of my favourite concertos. This was the first concerto I got to perform with an orchestra when I was eleven or twelve years old. Mozart is very special to me because he dedicated most of his horn pieces to a close friend who was a horn player. The horn of Mozart's time was of course very different to the instrument that we know today; the challenge is to do justice to the music without introducing false iconceptions."

Like the horn concertos, Mozart composed most of his other solo wind concertos at the suggestion of others or on commission. He and his mother had set off for Paris via Munich, Augsburg and Mannheim in the autumn of 1777. He met the Dutch music lover and flute player Ferdinand Dejean at the home of the Wendling family in Mannheim, with the result that Dejean commissioned some works from Mozart. The Andante K. 315 was most likely composed for Dejean as an alternative to the second movement of the Flute Concerto K. 313 so that it would be compatible with Dejean's technique; the concerto itself was probably composed earlier in Salzburg and not in Mannheim, as has long been assumed.

Mozart composed the concerto for flute and harp K. 299 in Paris in the spring of 1778. The concerto was commissioned by Adrien Louis de Bonnières, comte de Souastre and duc de Guînes, who, as Mozart attests, played the flute “incomparably”. The harp solo part was intended for the Comte’s daughter, who, according to Mozart once again, was “magnificent” on the harp.

This recording also features two excellent soloists: the flutist Diren Duran and the harpist Elisabeth Plank. Diren Duran connects “Mozart’s music with cantabile phrases, freshness, and a very particular elegance. I think what is special about Mozart’s music is its ability to be very uplifting because of its lightness and cheerfulness.” For Elisabeth Plank, Mozart’s music is “brilliant in so many ways. The Double Concerto has a special place in the harp repertoire because it’s the only original work by Mozart for harp that we have. For me, the second movement is one of the most beautiful works ever — and not just for harp; there’s almost no more beautiful feeling than bathing in the middle of that sound when you play it yourself.”

AARON PILSAN STUDIED WITH KARL-HEINZ KÄMMERLING AND LARS VOGT, AMONG OTHERS; HIS IMPORTANT MENTORS ARE SIR ANDRÁS SCHIFF, MARIA JOÃO PIRES AND DANIEL BARENBOIM. HE IS AUSTRIAN BY BIRTH AND HAS NOT ONLY BEEN AWARDED MANY PRIZES BUT HAS ALSO HAS ALREADY MADE A NAME FOR HIMSELF IN THE INTERNATIONAL MUSIC WORLD. HE ALSO OFTEN APPEARS IN RECITAL WITH THE CELLIST KIAN SOLTANI. PILSAN HAS RELEASED SEVERAL CDS (BACH: THE WELL-TEMPERED CLAVIER, BOOK I AND SCHUMANN: KREISLERIANA & GEISTERVARIATIONEN - WIDMANN: ELF HUMORESKEN) AND COACHES AMATEUR AND ASPIRING PROFESSIONAL PIANISTS AT HIS OWN PILSAN ACADEMY. (AARONPILSAN.COM)

NICOLAS RAMEZ STUDIED HORN WITH FRANÇOIS MÉRAND IN NANTES AND WITH ANDRÉ CAZALET AT THE CONSERVATOIRE DE PARIS. A PRIZE-WINNER AT THE ARD MUSIC COMPETITION IN MUNICH AND ELSEWHERE, HE WAS PRINCIPAL HORN AT THE ORCHESTRE DE CHAMBRE DE PARIS BEFORE TAKING UP THE SAME POSITION AT THE ORCHESTRE PHILHARMONIQUE DE STRASBOURG IN 2021; HE ALSO OFTEN PERFORMS WITH THE ENSEMBLE OURANOS AND OTHER SIMILAR CHAMBER ENSEMBLES. HE WAS NOMINATED AS “DISCOVERY OF THE YEAR” AT THE VICTOIRES DE LA MUSIQUE IN 2018.

DIREN DURAN BEGAN PLAYING THE FLUTE AT THE AGE OF SIX. SHE STUDIED AT THE ROBERT SCHUMANN HOCHSCHULE DÜSSELDORF WITH MICHAEL FAUST AND SUBSEQUENTLY WITH MICHAEL MARTIN KOFLER AT THE UNIVERSITY MOZARTEUM SALZBURG, THIS LAST SINCE 2022. SHE IS ALSO A MEMBER OF THE ACADEMY OF THE WDR SYMPHONY ORCHESTRA COLOGNE. DIREN DURAN IS GERMAN AND IS SUPPORTED BY SCHOLARSHIPS FROM THE STUDIENSTIFTUNG DES DEUTSCHEN VOLKES (SINCE 2019) AND FROM THE LANDESSTIFTUNG VILLA MUSICA RHEINLAND-PFALZ (SINCE THE 2022/23 SEASON).

ELISABETH PLANK STUDIED HARP WITH ADELHEID BLOVSKY-MILLER AND MIRJAM SCHRÖDER AT THE UNIVERSITY OF MUSIC AND PERFORMING ARTS IN HER HOME TOWN OF VIENNA AND WORKED WITH FABRICE PIERRE IN BRESCIA. SHE HAS WON SEVERAL COMPETITIONS AND IS IN DEMAND INTERNATIONALLY AS BOTH SOLOIST AND CHAMBER MUSICIAN. MANY OF HER DIVERSE MUSICAL ACTIVITIES HAVE BEEN RECORDED ON CD. SHE HAS A TEACHING POSITION AT THE VIENNA UNIVERSITY OF MUSIC, GIVES MASTER CLASSES AND IS THE FOUNDER AND ARTISTIC DIRECTOR OF THE VIENNA HARP DAYS.

HOWARD GRIFFITHS HAS BEEN ARTISTIC DIRECTOR AND CHIEF CONDUCTOR OF THE ZURICH CHAMBER ORCHESTRA AND GENERAL MUSIC DIRECTOR OF THE BRANDENBURG STATE ORCHESTRA FRANKFURT, AMONG OTHERS; HE CONDUCTS RENOWNED ORCHESTRAS THROUGHOUT THE WORLD. HIS WORK HAS SEVERAL SPECIFIC CONCERNS, ONE OF WHICH IS MUSIC EDUCATION AND THE PROMOTION OF YOUNG SOLOISTS; THIS IS CLEARLY TO BE SEEN IN HIS WORK AS ARTISTIC DIRECTOR OF THE ORPHEUM FOUNDATION. (HOWARDGRIFFITHS.CH)

THOMAS ZEHETMAIR IS RENOWNED INTERNATIONALLY AS A CONDUCTOR, VIOLINIST AND CHAMBER MUSICIAN. HE IS PRINCIPAL CONDUCTOR OF THE STUTTGART CHAMBER ORCHESTRA, THE ORCHESTRE NATIONAL D'AUVERGNE AND THE IRISH CHAMBER ORCHESTRA AS WELL AS CONDUCTOR LAUREATE OF THE ROYAL NORTHERN SINFONIA; HE ALSO APPEARS AS GUEST CONDUCTOR AND SOLOIST WITH MANY OTHER ORCHESTRAS. HE HAS BEEN AWARDED NUMEROUS PRIZES AND HONOURS, INCLUDING THE PAUL HINDEMITH PRIZE IN 2014 WITH THE ZEHETMAIR QUARTET.

THE **ORF RADIO SYMPHONY ORCHESTRA VIENNA** ENJOYS WORLDWIDE RENOWN AND IS ASSOCIATED WITH THE VIENNESE TRADITION. ITS PROGRAMMES FREQUENTLY COMBINE REPERTOIRE FROM THE CLASSICAL AND ROMANTIC PERIODS AND ACKNOWLEDGED 20TH CENTURY MASTERPIECES WITH CONTEMPORARY WORKS AND RARELY PERFORMED WORKS FROM OTHER ERAS. THE RSO IS AT HOME IN FILM MUSIC AND HAS ALSO ESTABLISHED ITSELF AS AN OPERA ORCHESTRA. IT HAS A COMPREHENSIVE EDUCATION PROGRAMME AND ITS OWN ORCHESTRA ACADEMY. (RSO.ORF.AT)

La fondation suisse **ORPHEUM**, dont l'objectif est d'encourager de jeunes solistes, suscite depuis 1990 des rencontres artistiques au plus haut niveau en offrant à de jeunes musiciennes et musiciens d'exception venus du monde entier la possibilité de se produire avec des orchestres de premier plan, sous la direction d'éminents chefs d'orchestre. Les concerts organisés par Orpheum ont lieu pour la plupart à la Tonhalle de Zurich et constituent une expérience artistique incomparable pour ces jeunes solistes pleins de talent et d'ambition, donnant souvent une impulsion décisive à leur carrière.

Pour les sélectionner, la Fondation Orpheum fait confiance à la compétence des membres de son conseil d'administration artistique, formé de personnalités du monde de la musique internationalement reconnus. Fondateur et président de la Fondation Orpheum, Hans Heinrich Coninx commente en ces termes les avantages de cette forme d'expertise : « Grâce à leur expérience, les membres de notre conseil d'administration évaluent les jeunes talents de manière à la fois universelle et intuitive, faisant intervenir dans leur appréciation de nombreux aspects impossibles à percevoir au terme d'une simple audition. » À partir de ces recommandations et de nombreuses autres candidatures, Howard Griffiths, directeur artistique de la Fondation Orpheum, opère ensuite la sélection définitive des solistes.

Née en 2020, l'idée de l'édition « Nouvelle génération de solistes mozartiens » a pu être mise en œuvre rapidement grâce au soutien de la fondation Eppur si muove. Hans Heinrich Coninx fait le lien entre les deux institutions, qui unissent ainsi leurs forces dans le sens de leur objectif commun : encourager de jeunes solistes.

Un mozartien chevronné comme Howard Griffiths sait bien qu'interpréter Mozart est toujours un défi – ce qui est plus vrai encore pour les jeunes artistes : « Jouer Mozart, dit-il, c'est comme se regarder dans un miroir : sa musique vous renvoie un reflet parfaitement exact de ce que vous faites. On entend tout ce que vous jouez – l'intonation, le rythme, le phrasé, le tempo, la musicalité. Et tous ces aspects doivent venir s'assembler dans le cadre précis établi par Mozart, pour former un tout qui soit toujours vivant. » À cet égard, il est indispensable d'écouter les opéras de Mozart, dont le caractère mélodique et chantant, le *cantabile*, est également un élément essentiel de sa musique instrumentale. Howard Griffiths a osé cette écoute avec les jeunes solistes. On entendra le résultat dans cet enregistrement de l'intégrale des concertos pour soliste de Mozart.

CONCERTOS, VOL. 7

PAR ULRIKE LAMPERT

La rupture de Wolfgang Amadeus Mozart avec l'orchestre de la cour des princes-archevêques de Salzbourg, où il était premier violon, fut consommée en juin 1781 – et le compositeur, heureux d'être libéré du sentiment d'étroitesse qu'il éprouvait à Salzbourg, prit ses quartiers à Vienne, la ville de résidence impériale. Pendant cinq ans, jusqu'en 1786, il organisa chaque année, lors des périodes du carême et de l'avent au cours desquelles les théâtres étaient fermés dans cette ville très catholique, une série de concerts, appelés concerts de souscription, qui rencontrèrent un succès extraordinaire. Les programmes en étaient variés, comprenant des symphonies, des arias, des pièces pour soliste et de petites œuvres orchestrales, mais aussi, à chaque concert, un concerto pour piano que Mozart venait de composer et dans lequel il tenait lui-même la partie de soliste. Daté du 11 décembre 1784, le *Concerto en fa majeur* K.459 connut six ans plus tard un honneur tout particulier : Mozart le joua sans doute à l'occasion du couronnement de l'empereur Léopold II à Francfort-sur-le-Main, en même temps que le concerto dit « du couronnement », K.537, ce qui lui valut le surnom de « deuxième concerto du couronnement ».

Pour Aaron Pilsan, le soliste du présent enregistrement, « cela signifie que Mozart tenait ce concerto aussi en très haute estime. Le premier mouvement est sobre et solennel, l'*Allegretto* qui suit, mélodieux et léger, mais c'est surtout le dernier mouvement qui fait partie, à mon avis, des œuvres les plus parfaites de Mozart : virtuose et d'une légèreté pétillante, la partie de piano est si merveilleusement entrelacée avec l'orchestre qu'on en a des frissons ».

C'est à Joseph Leutgeb que le monde de la musique doit les concertos pour cor de Mozart. Corniste viennois, Leutgeb avait été pendant quelques années en poste à l'orchestre de la cour des princes-archevêques de Salzbourg, où il s'était lié d'amitié avec la famille Mozart.

Il était retourné à Vienne en 1773, et quand Wolfgang Amadeus Mozart s'y installa à son tour en 1781, ils renouèrent leur relation plus étroitement encore. Quatre ans auparavant, Leutgeb avait déjà demandé à Mozart de composer pour lui un concerto pour cor et orchestre, mais en vain. Le moment était à présent venu. Mozart a porté au cor un intérêt qu'il n'a jamais accordé à aucun autre instrument dont il ne jouait pas personnellement. Différentes remarques, plus humoristiques que sérieuses, notées dans la partition autographe de ce concerto montrent que Mozart se moquait parfois gentiment de Leutgeb, son aîné de près d'un quart de siècle : dans le fragment de *Rondo* du *Concerto pour cor* K.412, par exemple, le compositeur appelle son ami corniste « *Signor asino* », « Monsieur l'âne ». L'époque à laquelle l'œuvre a été composée est longtemps restée entourée de mystère. Ludwig von Köchel supposait que le premier mouvement achevé et l'ébauche du *Rondo* avaient été composés en 1782, mais il semble que Mozart ne les ait écrits qu'en 1791, l'année de sa mort. On a pu montrer que Franz Xaver Süssmayr, qui a également complété le *Requiem* de Mozart, est l'auteur de la version complète du *Rondo*.

Nicolas Ramez se dit « enchanté d'avoir pu enregistrer un de mes concertos préférés. C'est le premier concerto que j'ai eu l'occasion d'interpréter avec un orchestre, quand j'avais onze ou douze ans. Mozart est un compositeur très particulier pour moi, car il a dédié la plupart de ses œuvres pour cor à un de ses amis proches, qui était corniste. L'instrument était bien sûr très différent à cette époque de ce qu'il est aujourd'hui. Le défi pour l'interprète consiste à rendre justice à la musique sans introduire d'idées fausses ».

Comme pour ses concertos pour cor, la plupart des autres concertos pour instrument à vent soliste de Mozart ont été composés à la suite d'une incitation ou d'une commande extérieure. En automne 1777, accompagné de sa mère, il s'était rendu à Paris en passant par Munich, Augsbourg et Mannheim. Dans cette dernière ville, il fit la connaissance, chez les Wendling, une famille de musiciens, du flûtiste et mélomane hollandais Ferdinand Dejean, qui lui commanda quelques œuvres pour son instrument. L'*Andante* K.315 a sans doute été composé pour ce

monsieur Dejean, à titre d'alternative au deuxième mouvement du *Concerto pour flûte* K.313, sans doute composé alors que Mozart était encore à Salzbourg – et non à Mannheim, comme on l'a longtemps supposé –, afin de l'adapter aux capacités techniques de Dejean.

Mozart écrivit le *Concerto pour flûte et harpe* K.299 au printemps 1778, déjà arrivé à Paris. Le commanditaire de cette œuvre était Adrien Louis de Bonnières, comte de Souastre et duc de Guînes, qui, aux dires de Mozart, jouait « incomparablement de la flûte ». La partie de harpe soliste était prévue pour la fille du comte, dont Mozart disait que son jeu à la harpe était « magnifique ».

Le présent enregistrement fait également entendre deux remarquables solistes : la flûtiste Diren Duran et la harpiste Elisabeth Plank. Diren Duran associe « la musique de Mozart à des phrases chantantes, une fraîcheur et une élégance très particulières. Je trouve que son originalité réside dans sa capacité à rendre la musique très roborative grâce à sa légèreté et à sa gaieté ». Pour Elisabeth Plank, la musique de Mozart est « géniale de tant de façons différentes. Le *Concerto pour flûte et harpe* occupe une place particulière dans le répertoire des harpistes, car c'est la seule œuvre originale de Mozart qu'on y trouve. Le deuxième mouvement est pour moi l'une des plus belles œuvres qui soient – et pas seulement parmi les œuvres pour harpe – et il n'y a guère de sentiment plus plaisant que de baigner au milieu de cette sonorité en le jouant soi-même ».

AARON PILSAN A NOTAMMENT ÉTUDIÉ AUPRÈS DE KARL-HEINZ KÄMMERLING ET DE LARS VOGT. ANDRÁS SCHIFF, MARIA JOÃO PIRES ET DANIEL BARENBOIM ONT ÉTÉ DES MENTORS IMPORTANTS POUR CE PIANISTE AUTRICHIEN. LAURÉAT DE NOMBREUX PRIX, IL S'EST DÉJÀ FAIT UN NOM DANS LA VIE MUSICALE INTERNATIONALE. IL SE PRODUIT SOUVENT EN MUSIQUE DE CHAMBRE AVEC LE VIOLONCELLISTE KIAN SOLTANI. IL A ENREGISTRÉ PLUSIEURS CD (BACH: THE WELL-TEMPERED CLAVIER, BOOK I ET SCHUMANN: KREISLERIANA & GEISTERVARIATIONEN - WIDMANN: ELF HUMORESKEN) ET A FONDÉ LA PILSAN ACADEMY À L'INTENTION DE PIANISTES AMATEURS OU DE FUTURS PROFESSIONNELS. (AARONPILSAN.COM)

APRÈS AVOIR COMMENCÉ PAR APPRENDRE LE PIANO, **NICOLAS RAMEZ** A ÉTUDIÉ LE COR AUPRÈS DE FRANÇOIS MÉRAND À NANTES ET D'ANDRÉ CAZALET AU CONSERVATOIRE DE PARIS. LAURÉAT, ENTRE AUTRES, DU CONCOURS DE MUSIQUE DE L'ARD À MUNICH, IL A ÉTÉ COR SOLO À L'ORCHESTRE DE CHAMBRE DE PARIS AVANT D'OCCUPER LE MÊME POSTE À L'ORCHESTRE PHILHARMONIQUE DE STRASBOURG À PARTIR DE 2021. IL JOUE PAR AILLEURS DE LA MUSIQUE DE CHAMBRE, NOTAMMENT AU SEIN DE L'ENSEMBLE OURANOS. IL A ÉTÉ NOMMÉ « RÉVÉLATION DE L'ANNÉE » AUX VICTOIRES DE LA MUSIQUE EN 2018.

DIREN DURAN A COMMENCÉ À JOUER DE LA FLÛTE À L'ÂGE DE SIX ANS. APRÈS AVOIR SUIVI DES ÉTUDES AU CONSERVATOIRE DE MUSIQUE ROBERT SCHUMANN DE DÜSSELDORF AUPRÈS DE MICHAEL FAUST, ELLE ÉTUDIE DEPUIS 2022 AVEC MICHAEL MARTIN KOFLER À L'UNIVERSITÉ MOZARTEUM DE SALZBOURG. ELLE EST PAR AILLEURS MEMBRE DE L'ACADÉMIE DE L'ORCHESTRE SYMPHONIQUE DE LA WDR À COLOGNE, BOURSIÈRE DE LA STUDIENSTIFTUNG DES DEUTSCHEN VOLKES DEPUIS 2019 ET BOURSIÈRE DE LA FONDATION VILLA MUSICA DU LAND DE RHÉNANIE-PALATINAT DEPUIS LA SAISON 2022-2023.

ELISABETH PLANK A ÉTUDIÉ LA HARPE AUPRÈS D'ADELHEID BLOVSKY-MILLER ET DE MIRJAM SCHRÖDER À L'UNIVERSITÉ DE MUSIQUE ET DES ARTS DU SPECTACLE DE VIENNE, SA VILLE NATALE, ET A ÉGALEMENT TRAVAILLÉ AVEC FABRICE PIERRE À BRESCIA. ELLE A REMPORTÉ PLUSIEURS CONCOURS ET EST INVITÉE DANS DIFFÉRENTS PAYS EN TANT QUE SOLISTE ET QUE MUSICIENNE DE CHAMBRE. SES ENREGISTREMENTS DE CD TÉMOIGNENT DE LA DIVERSITÉ DE SES TALENTS. ELLE EST CHARGÉE DE COURS À L'UNIVERSITÉ DE MUSIQUE DE VIENNE, DONNE DES CLASSES DE MAÎTRE ET A FONDÉ LES VIENNA HARP DAYS, DONT ELLE EST LA DIRECTRICE ARTISTIQUE.

HOWARD GRIFFITHS A NOTAMMENT ÉTÉ DIRECTEUR ARTISTIQUE ET CHEF D'ORCHESTRE PRINCIPAL DE L'ORCHESTRE DE CHAMBRE DE ZURICH AINSI QUE DIRECTEUR GÉNÉRAL DE LA MUSIQUE À L'ORCHESTRE DU BRANDEBOURG DE FRANCFORT-SUR-L'ODER ; IL DIRIGE ÉGALEMENT DES ORCHESTRES DE PREMIER PLAN DANS LE MONDE ENTIER. IL CONSACRE UNE PARTIE IMPORTANTE DE SON TRAVAIL À LA PÉDAGOGIE MUSICALE ET À LA PROMOTION DES JEUNES SOLISTES, CE QUI S'EXPRIME TOUT

PARTICULIÈREMENT DANS SON ACTIVITÉ DE DIRECTEUR ARTISTIQUE DE LA FONDATION ORPHEUM.
(HOWARDGRIFFITHS.CH)


THOMAS ZEHETMAIR JOUIT D'UNE GRANDE RENOMMÉE INTERNATIONALE EN TANT QUE CHEF D'ORCHESTRE, VIOLONISTE ET MUSICIEN DE CHAMBRE. IL EST CHEF PRINCIPAL DE L'ORCHESTRE DE CHAMBRE DE STUTTGART, DE L'ORCHESTRE NATIONAL D'AUVERGNE ET DE L'ORCHESTRE DE CHAMBRE D'IRLANDE AINSI QUE CHEF HONORIFIQUE DU ROYAL NORTHERN SINFONIA. IL EST ÉGALEMENT INVITÉ, COMME CHEF OU COMME SOLISTE, PAR DE NOMBREUX AUTRES ORCHESTRES. IL A REÇU LE PRIX PAUL HINDEMITH EN 2014 AVEC LE QUATUOR ZEHETMAIR, AINSI QUE DE NOMBREUX AUTRES PRIX ET DISTINCTIONS HONORIFIQUES.

L'ORCHESTRE SYMPHONIQUE DE LA RADIO DE VIENNE EST UN ORCHESTRE DE TRÈS HAUT NIVEAU RECONNU DANS LE MONDE ENTIER ET ATTACHÉ À LA TRADITION SONORE VIENNOISE. DANS SA PROGRAMMATION, L'ORCHESTRE ASSOCIE SOUVENT LE RÉPERTOIRE CLASSIQUE ET ROMANTIQUE ET LES ŒUVRES DE LA MODERNITÉ À DES PIÈCES CONTEMPORAINES ET DES ŒUVRES D'AUTRES ÉPOQUES RAREMENT JOUÉES. L'ORCHESTRE EST ÉGALEMENT CHEZ LUI DANS LE GENRE DE LA MUSIQUE DE FILM ET S'EST IMPOSÉ COMME ORCHESTRE D'OPÉRA. IL A PAR AILLEURS MIS EN PLACE UN VASTE PROGRAMME ÉDUCATIF ET UNE ACADEMIE D'ORCHESTRE. (RSO.ORF.AT)

RECORDED IN MAY 2021 (K.459), DECEMBER 2021 (K.412/514), SEPTEMBER 2022 (K.315) & MARCH 2023 (K.299) AT ORF FUNKHAUS WIEN, STUDIO 6/GROSSER SENDESAAL (RADIO KULTURHAUS)

ERICH HOFMANN RECORDING PRODUCER, EDITING & MASTERING

CHRISTIAN GORZ (K.459), ROBERT PAVLECKA (K.412/514), FRIEDRICH TRONDL (K.315 & K.299) RECORDING ENGINEER

TOM HIRLEMANN BÖSENDORFER VC 280, PIANO TECHNICIAN 

PETER LOCKWOOD ENGLISH TRANSLATION

LAURENT CANTAGREL FRENCH TRANSLATION

KATHARINA LÜTSCHER (KATHARINALUETSCHER.CH) COVER PHOTO

ANNA JAGENBREIN (AARON PILSAN), ANDREJ GRILC (NICOLAS RAMEZ, THOMAS ZEHETMAIR), ELIAS

JERUSALEM/2DREAM-PRODUCTIONS.AT (DIREN DURAN, ELISABETH PLANK, HOWARD GRIFFITHS) INSIDE PHOTOS

VALÉRIE LAGARDE DESIGN & JULIEN YSEBAERT ARTWORK

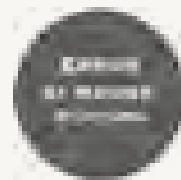
PDV RECORDS DOLBY ATMOS MIX

BÄRENREITER, BREITKOPF (KV 315) PUBLISHING

ORPHEUM

THOMAS PFIFFNER PRODUCTION

THE NEXT GENERATION MOZART SOLOISTS EDITION
WAS MADE POSSIBLE BY EPPUR SI MUOVE STIFTUNG



ALPHA CLASSICS

DIDIER MARTIN DIRECTOR

LOUISE BUREL PRODUCTION

AMÉLIE BOCCON-GIBOD EDITORIAL COORDINATOR

ALPHA 1001

© ORPHEUM STIFTUNG ZÜRICH 2023

© ALPHA CLASSICS / OUTHERE MUSIC FRANCE 2023

RSO
ORF RADIO SYMPHONIE
ORCHESTER WIEN



ALSO AVAILABLE



ALPHA 794



ALPHA 795



ALPHA 882



ALPHA 883



ALPHA 928



ALPHA 991

